

TERMINE/VEREIN

Spargelessen in Jersbek

im Gasthaus „Zum Fasanenhof“  
Sonntag, den 18. Mai 2014 um  
12.30 Uhr.

1 Pfd. Spargel mit dem sehr guten und reichhaltigen Schinken aus eigener Schlachtung, Preis entsprechend Saison, Essen und Getränke rechnet der Wirt direkt ab. Anmeldung bitte bis 1. Mai 2014 bei Denkers, Tel.: 605 24 25. In der gemütlichen Veranda ist leider nur Platz für rd. 23 Personen. Darum besser diesen Termin einhalten. „Wer zuerst kommt ...“ Ansonsten wie gehabt. **Fasanenhof: 12.30 Uhr bzw. Treffpunkt Bhf. Ohlstedt 11.30 Uhr** für unternehmungslustige Radfahrer, die den herrlichen Radweg nach Jersbek gemeinsam machen wollen oder 12.00 Uhr für hilfsbereite Autofahrer und hoffnungsvolle „Anhalter“.

Wegen der besseren Organisation bitte Fahrer u. Mitfahrer bei Denkers melden. Tel.: 605 24 25, Fax 605 50 817.

**Für alle, die es betrifft: Bitte drandenken, den Mitgliedsbeitrag für 2014 zu bezahlen!**

**+ Wir begrüßen als neue Mitglieder: Sabine und Volker Edelhoff sowie Petra Adomat + +**

**Redaktionsschluss der nächsten Zeitung ist der 16. Mai 2014.**

IMPRESSUM

© Mitteilungsblatt vom  
Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt e.V.  
1. Vorsitzender Hans-Detlef Schulze  
Duvenstedter Triftweg 121, 22397 Hamburg  
Tel.: (040) 31 81 66 30 (AB)  
www.bv-duwooh.de • info@bv-duwooh.de  
Redaktion: Susanne Hardt (SH)  
Hans-Detlef Schulze (HDS), Gerd Denker (GD)  
Pressemitteilung (PM)  
Grafikdesign  
design4friends®, Peter Reincke (PR)  
Melhopweg 6, 22397 Hamburg  
www.design4friends.de



Einladung zur Jahresmitgliederversammlung

Mittwoch, 2. April 2014 um 19.00 Uhr  
im Waldhaus, Freiluftschule, Bredenbekstraße 61  
22397 Hamburg

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Vortrag von Herrn Dennis Thering, CDU; Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft zum Thema Verbraucherschutz
- TOP 3 Jahresbericht 2013 und Ausblick für 2014
- TOP 4 Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer 2013
- TOP 5 Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer 2013
- TOP 6 Vorstandswahlen
- TOP 7 Wahl der Kassenprüfer
- TOP 8 Verschiedenes

Zur Wahl des Vorstandes stellen sich:

- 1. Vorsitzender: Hans-Detlef Schulze
- 2. Vorsitzender: Jürgen Twisselmann
- Kassenwartin: Elisabeth Timmermann
- Schriftführerin: Susanne Hardt
- Beisitzer: Heide Schädlich, Rolf Schlichting, Michael Weigt

Natürlich kann sich jedes Vereinsmitglied auf der Sitzung für die Wahl zum Vorstand bewerben oder vorschlagen lassen.

Nicht wieder zur Wahl stellen sich unserer langjähriger Vorsitzender Gerd Denker und seine Frau Inge. 1996 wählte die Mitgliedschaft Gerd Denker zum 2. Vorsitzenden, bei den nächsten Wahlen 1998 rückte er zum 1. Vorsitzenden auf. Dieses Amt übte er bis 2012 aus. Dann trat er wieder in die 2. Reihe zurück. Seine Frau Inge Steinhoff-Denker wurde 1998 als Schriftführerin in den Vorstand gewählt. Die Amtszeit von Gerd Denker steht für den langen Kampf des Bürgervereins um die Landarbeiterhäuser in Wohldorf. Unter seiner Führung feierte der Verein sein 40- und sein 50-jähriges Jubiläum. Mit großen Sorgen um die Vereinskasse begleitete er 2010 das Redaktionsteam der Chronik, um am Ende verkünden zu können, dass der Verein nicht nur nicht pleite gegangen ist und uns die gesamte Auflage von 750 gedruckten Exemplaren der Jubiläumsveröffentlichung aus den Händen gerissen wurde! Unvergessen sind das Spargelessen und die schönen Ausfahrten, die Inge und Gerd Denker in den letzten Jahren planten und hoffentlich noch weiter organisieren. Unvergessen ist natürlich auch „die Geschichte vom Grünkohl“, die Gerd Denker anlässlich des alljährlichen Grünkohlessens im Landhaus Ohlstedt in wunderbarer Weise vorträgt. Auch darauf wollen wir in Zukunft nicht verzichten! Diese Zeilen sind also kein Nachruf sondern ein Lobgesang!



BÜRGER-VEREIN  
Duvenstedt / Wohldorf - Ohlstedt

Jahrgang 3 ✦ Ausgabe 1 ✦ März 2014



Einladung zur Jahresmitgliederversammlung

Seite VIER

Einladung zum Spargelessen

Seite VIER



Editorial

Liebe Mitglieder des Bürgervereins, wir trauern um unseren langjährigen Ehrenvorsitzenden Rolf Teichert. Er starb im November letzten Jahres. Als Nachruf veröffentlichen wir Teile der Ansprache, die Pastorin Susanne von der Lippe auf der Trauerfeier gehalten hat. Die Bilder von Rolf Teichert aus jungen Jahren stellte uns seine Tochter Gisela Werner freundlicherweise zur Verfügung. Die Fortsetzung des Lebenslaufes von Herrn Kaufmann bringen wir deswegen in der nächsten Ausgabe.

Für unsere Mitgliederversammlung im April hat sich unser Mitglied und CDU Bürgerschaftsabgeordnete aus dem Alstertal und den Walddörfern Dennis Thering als verbraucherschutzpolitischer Sprecher der CDU Bürgerschaftsfraktion angeboten, über das Thema „Verbraucherschutz in Hamburg“ zu sprechen. In Zeiten regelmäßig auftretender Lebensmittelskandale und Datenklau in großem Stil ist Verbraucherschutz so wichtig wie nie und betrifft uns alle. Dennis Thering wird über die aktuell wichtigsten Themen im Bereich Verbraucherschutz aufklären und informieren. Dazu zählt die Sicherheit von Lebensmitteln und Produkten genau so wie die Gefahren von Finanzprodukten und Datenklau im Internet. Es erwartet uns eine spannende Diskussion.

Kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe erreichte uns die überraschende Nachricht zur Schließung der Haspa in Ohlstedt. Der Bürgervereins-Vorstand führte am 11.02.2014 ein Aufklärungsgespräch mit Vertretern der Bank, das leider nicht sehr zufriedenstellend endete. Wir formulierten einen offenen Brief an den Vorstand der Sparkasse, der auf S. 3 abgedruckt ist.

Rolf Teichert – ein Nachruf

Auszüge aus der Ansprache von Pastorin Susanne von der Lippe anlässlich der Trauerfeier in der Ohlstedter Kirche am 28.11.2013



Der Kupferhof, Herrenhausallee 95, Familiensitz der Familie Teichert

Rolf Teichert wurde am 11.10.1920 in Hamburg-Blankenese geboren. Mit zwei Geschwistern wuchs er auf. Er verbrachte seine Kindheit und Jugend am Wasser – am liebsten auf einem Segelboot – das liebte er über alles. Kurz bevor der Krieg ausbrach, legte er das Abitur ab, das war 1939. Er begann für ein Jahr eine kaufmännische Lehre. Die Kriegsjahre verbrachte er bei der Marine. Denn das Wasser war seine Leidenschaft und so sagte er von sich, dass er gerne diente. Zuletzt war er Adjutant bei einer U-Bootsflotille. Aber als sein Bruder im Krieg starb, wurde er zurück gerufen. Das rettete ihm vielleicht auch das Leben. Lange Zeit hielt er sich in Danzig auf – im Großen und Ganzen kann man sagen, dass er unbeschadet durch die Kriegsjahre gekommen ist. Er genoss die gute Kameradschaft und den Zusammenhalt – nein, kriegskritisch, das war er nicht.

Fortsetzung Seite 2



## Rolf Teichert – ein Nachruf, Fortsetzung

Die Engländer nahmen ihn gefangen und das hieß für ihn, dass er sich in St. Peter Ording aufhalten musste und den Beruf des Tischlers erlernen konnte.

Endlich konnte er nach Blankenese zurückkehren. Er begann Betriebswirtschaft zu studieren und wurde Revisionsassistent in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Als Student lernte er seine Frau Irmgard kennen - auf einem Hausball in Wohldorf-Ohlstedt, wo er eingeladen war. Irmgard eroberte sein Herz und sie heirateten am 15.03.1950. Zunächst bezogen sie eine kleine Wohnung am Mittelweg, aber 1952 zogen sie auf den alten Kupferhof nach WO. Es ist ein altes Haus, in das er sein ganzes handwerkliches Geschick hineinlegte.

Sein Schwiegervater handelten mit Häuten und Fellen und er stieg in dieses Geschäft mit ein. Dreizehn Jahre lang arbeiteten die beiden zusammen. Später hat er die Firma übernommen. Er hatte die Gabe, andere für seine Ideen gewinnen zu können, er hatte eine wache, unaufdringliche Art, die andere an ihm sehr schätzten. Er brachte sich sehr ein – auch ehrenamtlich.

Rolf Teichert wurde 1977 1. Vorsitzender des Vereins des Hamburger Häute- Fell- und Einfuhrhandel. Der Hamburger Verband fusionierte mit dem deutschen Verband und er wurde stellvertretender Vorsitzender dieses Verbandes.

Ehrenamtlich arbeitete er in der Berufungskammer mit und beim Landgericht in Hamburg.

Ebenfalls war er deutscher Delegierter im International Council of Hides, Skins and Leather Traders Association und schließlich deren Direktor. Das Amt war kein Ehrenamt mehr, sondern wurde für ihn zum Beruf und zur Verdienstquelle. Immer war er an der Verbesserung von internationalen Kontakten beteiligt. Dieser Posten war auch mit einer großen Reisetätigkeit verbunden und er bereiste sämtliche europäischen Länder. Er war viel in Brasilien und später auch in Afrika. Er liebte das Reisen mit seiner Ehefrau – wenn es ging,

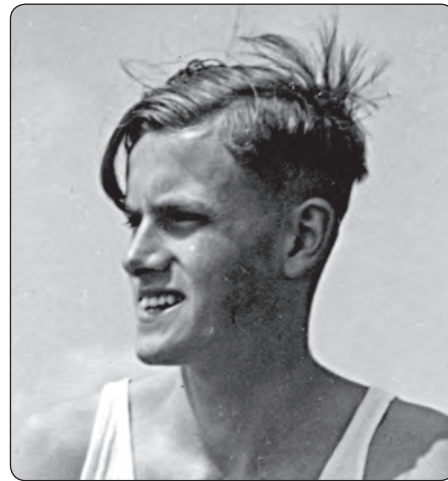
kam sie mit – nach Chile, nach Hong Kong.

Die Gemeinschaft lag ihm am Herzen. Von 1975 bis 1988 war er 1. Vorsitzender im Bürgerverein Duvenstedt / Wohldorf-Ohlstedt, danach wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er nahm an vielen Veranstaltungen im Dorf teil. 1990 wurde ihm vom Zentralverband Hamburgischer Bürgervereine in einer Feierstunde im Rathaus der Portugaleser „Bürger Danken“ in Bronze verliehen, eine Anerkennung für jahrelange hervorragende Arbeit im Ehrenamt. Das Interesse an Politik erhielt er sich bis zum Schluss. Er las die Tageszeitung und schrieb Briefe an die Bürgermeister, wenn ihm etwas auf der Seele brannte.

Seine Liebe galt seiner Familie. In den 1950er Jahren wurde er stolzer Vater von drei Kindern: von Klaus, Eva und Gisela. Er war stolzer Großvater von sechs Enkeln.

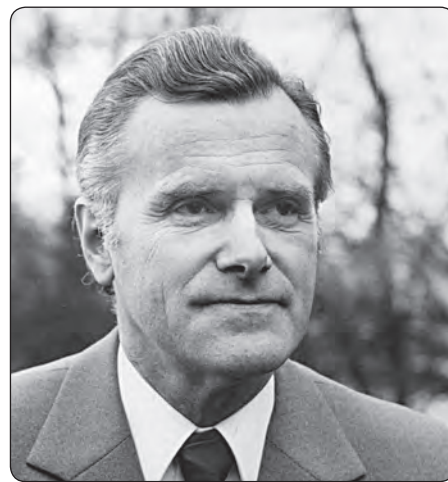
Der alte Kupferhof ist ein faszinierender Ort. Und er war oft Familientreff für die ganze große Familie. Aus Chile kamen die Verwandten angereist. Und alle empfing er mit offenem Herzen und offenen Türen. Als er 80 wurde, baute er ein idyllisches Gartenhäuschen am Kupferteich. Wie gern hielt er sich dort auf!! Er war ein geselliger Mensch, pflegte die Kontakte und liebte es, Menschen um sich zu haben. Höhepunkte im Jahr waren die Opus-Feste: Jeder Gast musste ein selbstgemachtes Werk mitbringen und das Beste wurde prämiert. Irmgard und Rolf ließen sich viel einfallen, damit keine Langeweile aufkam.

Rolf Teichert hatte es gut mit seiner Frau. Als sie erkrankte, trug er schwer daran. Er sorgte für sie, so gut er konnte. Es wurde ein schwerer Abschied, der von ihm viel Geduld erforderte. Seine Frau konnte er kaum noch erreichen, das Bett verließ sie nicht mehr. Als sie dann 2012 erlöst wurde, wusste er auch, dass seine Zeit auf dieser Welt zu Ende ging. Er mochte irgendwie nicht mehr. „Alt werden ist fürchterlich“, sagte er oft. Er konnte sich nicht mehr recht freuen – alles schien ihm dunkel zu sein. Das Klavierspie-



Rolf Teichert als junger Mann

© FAMILIENBESITZ TEICHERT



... in mittleren Jahren



... an seinem 90. Geburtstag

len, die Musik, waren ihm nicht mehr zugänglich – er konnte nicht mehr sehen. Die letzten Wochen waren für ihn mit Krankenhausaufenthalten verbunden. Er wusste, wie es um ihn steht. Am 16.11.2013 ist er gestorben. Er wurde 93 Jahre alt.

## Offener Brief

20.2.2014 – Schließung des Haspa-Standortes Ohlstedt, Brunskrogweg 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anfang Februar erfuhren die Ohlstedter Bürger überraschend von der Schließung der Haspa im Brunskrogweg. Auf Anregung der Mitgliedschaft vereinbarte ich als Vorsitzender des Bürgervereins einen Termin mit Verantwortlichen in der Volksdorfer Filiale. Das Gespräch verlief konstruktiv aber für uns sehr frustrierend. Alle unsere Vorschläge zur Rettung des Standortes wurden von den Herren mit wirtschaftlichen Argumenten ausgehebelt. Die unbestritten vielfältigen Kriterien der Haspa für das Betreiben einer Zweigstelle stehen in grundsätzlichem Widerspruch zur Betrachtungsweise des Bürgervereins. Und selbst als wir uns auf diese Kriterien einließen, nämlich Einsparungen in der Filiale konstruktiv zu begleiten, (was im Endeffekt unsere Absicht war), wurden diese durch Einzelbeispiele und rechtliche Vorgaben abgeblockt.

Wir wollten versuchen, die Herren dazu zu bewegen, den Ohlstedtern doch noch ein Mindestmaß an Service zu bieten. Wir boten an: Reduzierung der Öffnungszeiten zumindest auf die Markttag dienstags und freitags, Verkleinerung der Räumlichkeiten z. B. auf die Hälfte, Verringerung der Personalbesetzung auf ein oder zwei Personen an den beiden Öffnungstagen und die Reduzierung der Anzahl der Schließfächer. All dieses konnten wir uns auch in Kooperation mit einem bestehenden oder in den restlichen Räumen der Sparkasse anzusiedelnden Unternehmen vorstellen in Anlehnung an die Entwicklungen bei der Post. Und wenn dies nicht möglich wäre, haben wir sogar als Minimallösung die Belassung eines Kontoauszugs- und Geldautomaten vorgeschlagen.

Die Ideen wurden samt und sonders mit den unterschiedlichsten Begründungen abgelehnt. Aus der Sicht der Sparkasse gibt es nur zwei Varianten: die voll ausgestattete Zweigstelle, die sich betriebswirtschaftlich rechnet oder aber die Schließung. Alles oder nichts. Was ist das für eine abstruse Geschäftsstrategie für ein Serviceunternehmen?

Von den Haspa-Vertretern wurde hauptsächlich die zunehmende Nutzung des Online-Banking als Argument zur Ausdünnung des Filialnetzes genannt. Und die früher als viel wirtschaftlicher propagierten Automaten (Geld- und Kontoauszüge) seien so teuer in Anschaffung und Unterhaltung, dass sie sich allein aufgestellt ohne Filialanbindung nur noch an höchstfrequentierten Stellen wie Hauptbahnhof, Flughafen oder am Cruise-Center lohnten. An Orten wie in Ohlstedt oder Bergstedt leider nicht! Für alle Bereiche, an denen Zweigstellen geschlossen werden, entfällt automatisch der einzige Vorteil, den Geldautomaten bieten, nämlich Geld nach Geschäftsschluss der Banken zu erhalten. Denn da, wo keine Zweigstelle ist, ist auch kein Automat.

Der Bürgerverein musste lernen, dass heute alle Serviceleistungen des täglichen Geldverkehrs eigentlich nur noch deshalb von den Geldinstituten angeboten werden, um die Möglichkeit zu erhalten, Kunden anzusprechen, die andere Geldgeschäfte machen möchten oder dazu überredet werden sollen. Dem folgend müsste die Zweigstelle Ohlstedt sich eigentlich rentieren, da hier relativ wohlhabende Menschen wohnen. Aber selbst das ist keine verlässliche Größe für die Haspa, da die relativ betagte Bevölkerung ja keine Kredite mehr aufnehmen müsse und keine Lebensversicherungen mehr abschließen! Aber genau diese Altersgruppe ist auf die Service-Leistungen des allgemeinen Geldverkehrs am meisten angewiesen, da sie immobil ist und weniger Online-Banking nutzt.

Folgt man der Haspa-Strategie, dass nur noch das angeboten wird, was sich betriebswirtschaftlich lohnt, müsste man davon ausgehen, dass über kurz oder lang die gesamte Service- und Betreuungsaufgabe im Grundsatz abgebaut wird. Werden nicht schon vermehrt sog. Individual-Center eingerichtet, die räumlich vom normalen Geldverkehr abgekoppelt sind? Wer liefert uns in Zukunft noch Bargeld? Private Handelsketten in freiwilligen, jederzeit revidierbaren oder sogar mit Anforderungen belegten Serviceleistungen?

Weder die Automaten noch das Online-Banking können das Sicherheitsgefühl und die persönliche Beratung und Betreuung der Geldgeschäfte durch Bankangestellte ersetzen. Die Stärke der Haspa war bisher das dichte Filialnetz in Hamburg. Noch heute propagiert sie das Image der tief mit der Stadt verwurzelten Bank. Auf der homepage der Haspa lobt Vorstandssprecher Dr. Harald Vogelsang das Gebaren seines Geldhauses: „Das Wichtigste sind für uns die Qualitäten einer soliden Sparkasse – Nähe, Menschlichkeit und Sicherheit. ...Wir legen Wert auf dauerhafte Kundenbeziehungen, viele bestehen generationenübergreifend... . Als andere Banken begannen, Personal abzubauen, haben wir in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter investiert. Als andere Banken meinten, ihre teuren Filialnetze ausdünnen zu können, haben wir unsere Standorte modernisiert und ausgebaut.“

Tja, da können die Ohlstedter Bürgerinnen und Bürger nur noch bitter lächeln. In Ohlstedt heißt unsere Bank bald nicht mehr Haspa!

Hans-Detlef Schulze, 1. Vorsitzender Bürgerverein Duvenstedt / Wohldorf-Ohlstedt